



Braunschweiger BRIEF

02 Bärenmärkte machen
Anleger reich

03 Wachstum mit
Persönlichkeit

TOP Thema
04 Für jeden das passende
Fondskonzept

06 Private Banking
in Rheinkultur

08 Vernissage:
"soul-made" Paintings

09 Ein Blick für
neue Talente

12 Schutz des
Stiftungskapitals

15 Personalia

16 Auf einen Blick

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Nachhaltigkeit ist ein entscheidender Faktor, um mit großen Zielen zu wachsen. Seit vielen Jahren ist Nachhaltigkeit relevant für unser unternehmerisches Handeln und maßgeblich für unsere strategische Ausrichtung.

Lesen Sie im Interview mit zwei Kunstexperten, warum der Nachhaltigkeitsgedanke für eine Stiftung eine wesentliche Rolle spielt, was sich ab August 2022 in der Fondsanlage zum Thema Nachhaltigkeit ändert und machen Sie mit uns einen Ausflug in Richtung Rhein-Ruhr.

Wir freuen uns außerdem, Ihnen Kamil Javier Torres vorstellen zu können. Er leitet seit Januar 2022 die Dependance in Köln und konnte bereits im April 2022 mit seinem schnell wachsenden Team die neuen Büroräume im Herzen der Kölner Innenstadt beziehen.

*Wir wünschen Ihnen viel Freude
beim Lesen.*



Sascha Köckeritz
Leitung Braunschweiger Privatbank

Stefan Riecher
Direktor der Braunschweiger Privatbank



Thomas Heinisch
Spezialist Fondsmanagement

“
Die [...] ertragreiche
Kursentwicklung wurde
im ruhigen Fahrwasser
erreicht und nicht am
Ende eines hektischen
Auf und Ab des
Anteilwerts.

Thomas Heinisch,
Spezialist Fondsmanagement

”



Bärenmärkte machen Anleger reich

Nur wissen sie es zu diesem Zeitpunkt noch nicht

Dieses Jahr hat sich der "Meisterwert Perspektive" aus der Investmentmanufaktur der Braunschweiger Privatbank bis Mitte Mai stark in den Wirren der internationalen Aktienmärkte behauptet. Während große Aktienindizes wie der amerikanische Dow Jones, der deutsche DAX und auch der japanische Nikkei, um nur einige zu nennen, zweistellig im Minus stehen, zeigt unser Fonds eine positive Performance im einstelligen Bereich und hebt sich erfreulich ab.

Das Fondsvermögen des "Meisterwert Perspektive" wird auch in den beschriebenen Märkten investiert. Eine über Jahre erprobte Systematik, die u. a. Gesellschaften mit attraktiven Dividendenzahlungen bevorzugt, bewahrt häufig vor heftigen Schwankungen und Rückgängen.

Seit Beginn der Covid-19-Pandemie standen zahlreiche Technologiewerte im Fokus der Anleger. Die wenigsten dieser Titel zahlten jedoch Dividenden, weshalb sie nicht ins Fondsvermögen aufgenommen wurden. Die Folge davon war, dass unser Fonds der zeitweisen exorbitanten Entwicklung prominenter Technologiewerte hinterherlief. Die in diesem Jahr vollzogene Zinswende am Geld- und Kapitalmarkt brachte die Bewertungsmodelle der Technologietitel ins Wanken und so wurden die Bewertungen für diese Titel zurückgenommen. So spektakulär sie auch stiegen, so spektakulär ging es für viele von ihnen wieder auf deutlich ermäßigte Preise zurück. Halbierungen der Kurse und darüber hinausgehende Verluste waren und sind zu beobachten.

Der "Meisterwert Perspektive" konnte Korrekturen in diesem Ausmaß entgehen. Mit seiner defensiven Ausrichtung erreichte er von Januar 2021 bis April 2022 jeden Monat einen neuen Höchstkurs und trotzte bisher sowohl den gestiegenen Zinsen als auch den Wirren um den Krieg in der Ukraine. Die beschriebene ertragreiche Kursentwicklung wurde im ruhigen Fahrwasser erreicht und nicht am Ende eines hektischen Auf und Ab des Anteilwerts. Die internationale Ausrichtung und damit einhergehende Investments in Fremdwährungen haben erfreuliche Beiträge zur positiven Entwicklung geliefert. Im Februar 2021 erfolgte eine Ausschüttung von 3,30 Euro je Anteil, die im Februar 2022 auf 3,60 Euro je Anteil angehoben wurde. Es war die dritte Anhebung der Ausschüttung seit Auflage des Fonds im Herbst 2017. Das Jahr 2021 war bisher einzigartig, denn es ist das einzige Jahr in der noch jungen Historie des Fonds, in dem es keine Anhebung der Ausschüttung gab. Die Ausschüttungshöhe aus 2020 konnte aber beibehalten werden.

Der auf den Rückblick folgende Ausblick ist immer das schwierigste Kapitel. Umso mehr, als unberechenbare Dinge um uns herum geschehen. Es bleibt festzuhalten, dass in den bisherigen Wirren die meisten Anlageklassen Verluste angehäuft haben. Aktien verloren ebenso an Wert wie Gold und Anleihen.

Mit der auf Dividenden zielenden Anlagestrategie des "Meisterwert Perspektive" sehen wir aber konstruktiv in die Zukunft.

Wachstum mit Persönlichkeit

Mehr Mensch. Mehr Nähe. Mehr Privatbank.

Mit Kamil Javier Torres wurde für die Kölner Dependence der Braunschweiger Privatbank ein ausgewiesener Experte für die Betreuung vermögender Kunden gewonnen. Lesen Sie im Interview, welche Ziele auf seiner Agenda ganz oben stehen, worauf er sich freut und welchen Mehrwert er seinen Kunden bietet.

Herr Torres, was hat Sie überzeugt, die Standortleitung in Köln zu übernehmen?

Der Weg des ehrbaren Kaufmanns entspricht vollkommen meiner Beratungsphilosophie. Die Idee von der Gründung der Braunschweiger Privatbank bis zum heutigen Tag sowie die Stärke und Vielseitigkeit der BraWo Gruppe ist sehr überzeugend. Außerdem: Wann bekommt man schon die Chance, einen neuen Standort komplett auf- und auszubauen? Die Marke sowie Wertephilosophie in der Region zu etablieren, neue Märkte zu erschließen – das löst ein echtes Start-up-Feeling aus.

Neuer Job, neue Herausforderungen. Auf welche freuen Sie sich?

Am meisten freue ich mich darauf, die Braunschweiger Privatbank in Köln fest zu etablieren. Dass ich in meinem neuen Umfeld wieder auf altbekannte Kollegen treffe, mit denen ich in der Vergangenheit sehr erfolgreich zusammengearbeitet habe und dies nun fortführen kann, rundet das äußerst positive Bild weiter ab.

Wenn Sie auf die ersten Monate zurückblicken, sind Sie zufrieden mit den bisher erreichten Zielen?

Es wurde bereits viel umgesetzt. Wir haben ein Team aufgebaut, das sich zu einer festen Größe in der Rhein-Ruhr-Region entwickelt, der Umzug in unsere neuen Büroräume in der Kölner Innenstadt konnte zügig erfolgen und das erste Kölner Geschäftsjahr verlief äußerst erfolgreich. Also ja, das Team und ich, wir freuen uns über das Erreichte und visieren bereits die nächsten Ziele an.

In welche Richtung gehen die nächsten Schritte?

Wir wollen die Marke „Braunschweiger Privatbank“ im Rheinischen fest etablieren. Wenn es um Private Banking respektive Wealth Management geht, gehören wir zu den relevanten Adressen. Dafür wird unser Kölner Team in den nächsten Jahren verstärkt wachsen.

Sie sind seit Anfang 2022 bei der Braunschweiger Privatbank. Was sollten Ihre Kunden über Sie wissen?

Jeder Kunde, der mir sein Vertrauen schenkt, kann sich sicher sein, dass es gerechtfertigt ist. Das Genossenschaftsgen ist bei mir tief verankert. Die von der Braunschweiger Privatbank gelebte W^3-Wertephilosophie „Werte verstehen, Werte leben, Werte schaffen“ ist für mich eine konsequente Fortsetzung dieses Gedankens.

Und last but not least, wo würden wir Sie privat treffen?

Der sportliche Ausgleich ist für mich wichtig. Die Chancen stehen deshalb hoch, mich im Fitnessstudio oder Outdoor beim Sport zu treffen. Nicht selten wird man mich auch mit meinem Sohn auf dem Spielplatz sehen.

“
Das schönste Kompliment, das mir Kunden je gemacht haben, war, dass sie mir und meiner Expertise volles Vertrauen entgegenbringen.

Kamil Javier Torres, Leitung Braunschweiger Privatbank Niederlassung Köln

”



Kamil Javier Torres,
Leitung Braunschweiger Privatbank
Niederlassung Köln

„Regionalität und Kundennähe waren die wesentlichen Kriterien für die Eröffnung der Niederlassung.“

Für jeden das passende Fondskonzept

Nachhaltig und zukunftsorientiert vorsorgen

Das Thema Nachhaltigkeit und zusätzlich der Gedanke an kommende Generationen gewinnen im täglichen Leben immer mehr an Bedeutung. Warum sollten Sie nicht auch im Einklang mit Ihren persönlichen Werten vorsorgen? Mit ökologischen und verantwortungsbewussten Anlagen leisten Sie ganz einfach einen positiven Beitrag für die Zukunft.

Anleger- sowie anlagegerechte Beratung und Vermittlung bedeuten, darüber hinaus nach den Präferenzen der Nachhaltigkeit zu fragen und darüber zu informieren: Was soll mit meinem Geld bewirkt werden und was nicht? Wie kann ich überprüfen, ob es sich bei einem Fonds oder einer Beteiligung um ein glaubwürdiges Angebot handelt? Oder werde ich womöglich mit einem grünen Etikett und wohlklingenden Erklärungen getäuscht? Wo finde ich weitere Informationen?

Wenn von der nachhaltigen Transformation die Rede ist, geht es nicht um den kurz- oder mittelfristigen Profit, sondern um eine Art zu Wirtschaften und das Leben zu gestalten, die die Folgen für Umwelt und Gesellschaft mit bedenkt. Nur wenn eine neue Kursbestimmung vorgenommen wird, wachsen Kinder und Enkel in einer lebenswerten Zukunft auf.



Sustainable Finance – ESG-Kriterien

Nachhaltige Finanzierungen beziehen die Faktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social and Governance – ESG) grundsätzlich in unternehmerische und im Besonderen in Investitionsentscheidungen ein. Die drei ESG-Komponenten sind integraler Bestandteil einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzierung.

Das Thema Nachhaltigkeit wirkt sich auf alle Unternehmen und Finanzinstitute aus und wird zum Schlüsselkriterium bei wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Entscheidungen. Wir wollen bei der Umsetzung des Wandels hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft eine zentrale Rolle einnehmen. Dabei stehen nachhaltige Finanzierungslösungen im Vordergrund.

Mehr als ein Trend

Als Finanzpartner kann die Braunschweiger Privatbank einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, den strategischen und operativen Herausforderungen des Megathemas Nachhaltigkeit gerecht zu werden: mit Beratungsexpertise sowie natürlich der Bereitstellung der passenden Finanzierungslösungen bis hin zu speziellen, auf Nachhaltigkeitsinvestitionen zugeschnittenen Produkten (z. B. Green Bonds).

Nachhaltige ETFs, nachhaltige Zukunft

Die Braunschweiger Privatbank bietet ihren Kunden neben Aktien-, Renten- und Themenfonds auch ETFs (Exchange Traded Funds) und Nachhaltigkeitsfonds für den individuellen Fondsmix. Alternativ können sie das Management erfahrenen Fondsexperten überlassen und entscheiden sich für Vermögenskonzepte. Dabei steht den Kunden frei, ob sie nur in einen Fonds investieren oder sich ihr eigenes Portfolio aus mehreren Fonds zusammenstellen. Die jeweilige Fondsstrategie bestimmen die Kunden dann selbst.

Ziel der nachhaltigen Geldanlage ist es, eine Balance aus wirtschaftlichen, ökologischen, ethischen und sozialen Faktoren zu finden, um sich auch langfristig zukunftsfähig aufzustellen. Nachhaltige Fonds werden anhand klarer Vorgaben und mittels eines dreistufigen Auswahlverfahrens definiert, wobei die Chance auf eine positive Wertentwicklung im Vordergrund steht.

Die sogenannten „ESG-Kriterien“ (Environmental, Social, Governance) sind der internationale Standard, nach dem die Nachhaltigkeit einer Investition auf Unternehmens- und Länderebene bewertet wird. Zusätzlich wird geprüft, ob das Geschäftsmodell des Unternehmens nachhaltige Geschäftsfelder im Sinne der UN-Ziele unterstützt und ob das Unternehmen in Kontroversen verwickelt ist.

Neue Pflichten in der Anlageberatung

Für viele Marktteilnehmer ist es neu, dass sie deklarieren müssen, inwieweit sie in Konzeption und Anlagestrategie ESG-Kriterien berücksichtigen und welche Wirkung die Investments auf eine nachhaltige Entwicklung haben sollen und können. Für die Beratung und Vermittlung wird dies ab 2022 verpflichtend. In unserer Sonderausgabe im August 2022 informieren wir Sie ausführlich zu den Änderungen.

Mit ETFs in die Zukunft investieren

Die ETF-Altersvorsorge eignet sich für jeden, der neben der gesetzlichen Rente möglichst flexibel fürs Alter sparen und keine langen Vertragslaufzeiten eingehen möchte. Eine smarte Lösung mit attraktiven Renditechancen ist der Fonds AL DWS GlobalAktiv+. Es handelt sich hierbei um eine Investmentanlage, die hauptsächlich für die Garantie sorgt.

Der Wertsicherungsfonds wurde von DWS Investments speziell für die Alte Leipziger aufgelegt. Er wird aktiv gemanagt, denn dadurch können Börsentrends rechtzeitig erkannt und optimal genutzt werden. Zudem wird in Aktien mit geringen Schwankungen investiert, um Umschichtungen in Rentenanlagen zu minimieren.

Sonderausgabe „Nachhaltigkeit“ erscheint im August

Ab August 2022 wird die Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen bei der Geldanlage in der Finanzberatung verpflichtend. In unserer Sonderausgabe informieren wir Sie über die Änderungen, ihre Auswirkungen und welche Chancen und Vorteile sich durch die neuen Leitlinien ergeben.

Private Banking in Rheinkultur

Fazit nach 12 Monaten:

Braunschweiger Privatbank legt in der Rhein-Ruhr-Region zu

2013 gegründet, zählt die Braunschweiger Privatbank bereits jetzt zu den etablierten Adressen in der Branche. Viele nationale und internationale Privatkunden, Stiftungen und Family Offices vertrauen auf ihr Werte-Banking. Die Erweiterung um weitere Niederlassungen ist daher nur eine logische Konsequenz. Seit 2021 ist sie auch in Köln vertreten und blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück.

Erfolg erfordert vor allem Menschen, die ihn ermöglichen. Mit drei Mitarbeitern gestartet, konnte mit Kamil Javier Torres per 1. Januar 2022 ein weiterer ausgewiesener Experte als Leitung der Dependence gewonnen werden. Zwischenzeitlich ist das Team auf fünf engagierte Mitarbeitende gewachsen.

Die Braunschweiger Privatbank versteht sich als „Wertebank“ – als Bank, die nicht nur für ihre Kunden Werte schafft, sondern Kompetenz im Vermögensaufbau mit der genossenschaftlichen Wertewelt der Volks- und Raiffeisenbanken kombiniert. „Wir achten nicht nur auf kurzfristige Rendite, sondern sind einem Wertekanon verpflichtet, der auf Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und auch auf Bodenständigkeit aufbaut“, erklärt Kamil Javier Torres. Der erfahrene Vermögensspezialist leitete zuvor das Private Banking der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Köln und treibt nun das Wachstum der Braunschweiger Privatbank am ersten Standort des Hauses außerhalb der Heimatregion voran. Mit Erfolg: „Unsere Bank hat alle Planwerte für das erste Jahr übertrif-

fen und unser aktuell fünfköpfiges Team hier in Köln wächst. Wir suchen Verstärkung und haben gerade zwei Stellen ausgeschrieben“, berichtet der Rheinländer.

„Vom Kölner Standort aus betreuen wir die Kunden aus dem Gebiet zwischen Bonn und Düsseldorf und wollen die Region an Rhein und Ruhr von unserem Angebot überzeugen. Die Erwartungen im ersten Geschäftsjahr wurden bereits deutlich übertroffen“, freut sich Kamil Javier Torres, Leitung Braunschweiger Privatbank Niederlassung Köln. Er ergänzt: „Wachstum gelingt nur, wenn alle gemeinsam anpacken. Unser Team besteht aus großartigen Menschen, die ein gemeinsames Ziel haben: ihre Kunden zu besseren Anlegern zu machen.“

Mehr Raum für Wachstum

Seit April 2022 stehen die Schreibtische des Teams in neuen Büros. Nach ihrem Start im Mediapark sind sie inzwischen in die neuen eigenen Räumlichkeiten in der Kölner Innenstadt gezogen. „Mit den Büros am Hohenzollernring 5 haben wir nicht nur mehr Raum für weiteres Wachstum, sondern sind vor allem auch noch näher dran am Herz der Stadt. Diese Nähe ist uns wichtig und wir freuen uns darauf, von hier aus mit unseren Kunden weiter unser Credo ‚gemeinsam Werte leben – zusammen Werte schaffen‘ mit Leben zu füllen“, so Kamil Javier Torres.



Mit dem Umzug in den Hohenzollernring 5 wird die Erfolgsstory der Braunschweiger Privatbank fortgeschrieben



Das Team der Niederlassung in Köln, v. l. n. r.:
Brita Wellmann, Heike Hübler, Kamil Javier Torres, Ralf Habeth, Michael Schülke

Werte-Banking als Erfolgsgarant

Bei der Braunschweiger Privatbank erhalten vermögende Privatkunden, Unternehmer und Non-Profit-Organisationen ein auf ihre spezifischen Bedürfnisse ausgerichtetes Leistungsportfolio. Grundlage der Beratung und Services sind höchste Privatkundenkompetenz sowie ein nachhaltig orientiertes Denken und Handeln.

Die Braunschweiger Privatbank wurde 2013 von der Volksbank BraWo (Braunschweig-Wolfsburg) mit dem Ziel gegründet, eine zeitgemäße Antwort auf die Bedürfnisse vermögender Kunden zu geben. Denn immer mehr Menschen wählen ihre Bank unter Einbeziehung von werteorientierten Kriterien aus. Diesem Wunsch entspricht die Braunschweiger Privatbank mit ihrem Ansatz und trifft damit auf große Resonanz: Inzwischen verwaltet sie bereits ein Kundenvermögen von 1,4 Milliarden Euro, 2021 verzeichnete sie 250 Neukunden.

Vernissage: "soul-made" Paintings

Kunst, die mit einem Seelenverwandten verbindet

Auf der Vernissage am 19. Mai 2022 präsentierte Verina Schwarz rund 90 Gästen ihre farbintensiven großformatigen Bilder in den Räumen der Braunschweiger Privatbank. Der Abend startete direkt mit einem Highlight: Bereits vor dem offiziellen Beginn hatte das erste Bild einen Käufer gefunden.

Mit ihren Werken möchte die Künstlerin an jene euphorischen Momente erinnern, in denen man sich grenzenlos fühlt, an die Fülle in der Welt, die uns umgibt. Dafür zitiert sie Symbole unserer Weltkulturen und Naturformen in leuchtenden, lebendigen Farben, die im Kraftfeld mit einer fließenden, impulsiven Linie stehen.

In einer chaotischen Welt, in unsicheren Zeiten brauchen wir Partner und Freunde an unserer Seite, mit denen wir wahrhaftig „klicken“. Das Symbol der Zwei in ihren Bildern dient dazu, diese Partnerschaften zu visualisieren. Denn, was wir täglich betrachten, hat einen Effekt auf unser Unterbewusstsein.

„Mit einem Soulmate ist von Beginn an eine gegenseitige Empathie da, die ganz natürlich entsteht. Wir müssen den anderen nicht von uns überzeugen“, erklärt die junge Künstlerin, die mit ihrer besonderen Technik ihre Kunst zu einem echten Eyecatcher verwandelt.

Verina Schwarz studiert seit 2015 an der HBK Braunschweig und ist jetzt Meisterschülerin bei Prof. Olav Christopher Jenssen.



Verina Schwarz und Lennart Bernert
freuen sich über die gelungene Vernissage



Lennart Bernert,
Kundenberater der Braunschweiger Privatbank

Talentierte Nachwuchskünstler fördern

„Werte zu leben, bedeutet für uns, Verantwortung zu übernehmen. In diesem Jahr fördern wir erneut junge Talente in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, um ihnen gute Startchancen zu ermöglichen“, erklärt Lennart Bernert, der die Künstlerin bei der Braunschweiger Privatbank betreut.



Hans-Peter Kunze und Perdita Adrian-Kunze zeigen Maik Blum
(v. l.) die beeindruckenden Fotografien von Josef Sudek im Kunstraum Kunze

Ein Blick für neue Talente

Stifterehepaar fördert junge Künstler mit Herz und Sachverstand

Erklärtes Ziel der Stiftung von Perdita Adrian-Kunze und Hans-Peter Kunze ist es, das Potenzial junger Künstler, die am Anfang ihrer Karriere stehen, zu fördern. Wir waren zu Gast in ihrem „Kunstraum“ in Gifhorn. Im Gespräch verraten die beiden Stifter mehr über ihre eigene Sammelleidenschaft, geben Einblicke in ihre Stiftungsphilosophie und Tipps für angehende Kunstsammler.

Sie sammeln seit vielen Jahren Kunstwerke. Wann haben Sie beide Ihre Leidenschaft für die Kunst entdeckt?

Hans-Peter Kunze: Schon in unseren Studentenzeiten haben wir entsprechend unserem kleinen Budget erschwingliche Kunstwerke gekauft. Geprägt wurden wir dabei vor allem durch die aufstrebende Kunstszene in Köln in den 1970er und 1980er Jahren. Inzwischen setzen wir uns seit rund einem halben Jahrhundert intensiv mit bildender Kunst auseinander, mit dem Schwerpunkt zeitgenössische Malerei, Plastik und Fotografie.

Was muss ein Künstlertalent mitbringen, um Sie zu überzeugen?

Hans-Peter Kunze: Ganz eindeutig Mut. Für uns gilt: „Mut statt Mainstream“, Mut zum Experiment; Mut zum Anderssein; Mut, neue Wege zu beschreiten. Die Persönlichkeit ist ebenfalls eine wichtige Facette. Um einen Eindruck vom potenziellen Stipendiaten zu bekommen, möchten wir auch immer gern die jungen Menschen persönlich kennenlernen. Deswegen besuchen wir sie zum Beispiel in ihren Ateliers.

Trennen Sie sich auch wieder von Objekten?

Hans-Peter Kunze: Definitiv nein. Mit dem Kauf entscheiden wir uns für dieses Objekt und haben es sozusagen ins Herz geschlossen.





Der „KunstraumKunze“ zählt heute für junge Künstlertalente und Kunstinteressierte zu den wichtigsten Orten in der Region Gifhorn-Braunschweig-Wolfburg. Die Publikation 'Résumé' ist ein wichtiger Teil der Förderung durch die Stiftung

2011 gründeten Sie Ihre Stiftung mit welchem Ziel?

Perdita Adrian-Kunze: Über unsere Stiftung wollen wir erreichen, dass sich Künstler entwickeln können und in einer wirtschaftlich schwierigen Phase finanzielle Unterstützung erhalten. Im Vordergrund steht für uns, junge Talente aus den Bereichen Kunst und Kultur zu entdecken und zu fördern. Gleichzeitig haben wir eine klare Struktur mit unternehmensgleichen Verantwortungsreichen und hoheitlicher Aufsicht zur zweckgemäßen Mittelverwendung geschaffen. Als kinderloses Ehepaar wollten wir so außerdem eine klare Nachfolgeregelung schaffen.

Was war bislang Ihr schönstes Erlebnis mit einem Stipendiaten?

Perdita Adrian-Kunze: Die Arbeit mit den Künstlern ist ein großer persönlicher Gewinn der immateriellen Art. Eine der eindrucksvollsten Reaktionen eines Künstlers spiegelt dessen Wahrnehmung wider: „Es war nicht die monatliche finanzielle Förderung, die für mich ausschlaggebend war. Es war die Gewissheit, dass die Verantwortlichen der Stiftung mit der Förderung ihren Glauben an mich und meine Arbeit bekundet haben. Das hat mein Selbstvertrauen immens gestärkt.“

Sie sind sehr gut vernetzt, haben Kontakte zu renommierten Galeristen, Sammlern und Mäzenen. Welchen Stellenwert hat Netzwerkarbeit für Ihr Stiftungsengagement?

Hans-Peter Kunze: Das Netzwerk im weitesten Sinne war und ist die Basis für die Wahrnehmung der Stiftungsaufgaben und insoweit des Stiftungszwecks. Die Zusammensetzung von Vorstand und Beirat ist das Ergebnis und gleichzeitig garantiert sie die zielgerichtete Förderung.

Engagieren Sie sich zusätzlich in anderen Bereichen?

Perdita Adrian-Kunze: Die Stiftung steht für uns im Mittelpunkt. Darüber hinaus engagiere ich mich jedoch noch bei Prag Live e. V., einem Verein, der Künstler aus Tschechien nach Wolfburg einlädt, und ich bin beim Deutschen Roten Kreuz Präsidiumsmitglied des Kreisverbands Wolfburg.

Corona schränkte uns alle ein. Inwiefern wirkte sich die Pandemie auf Ihre Stiftungsarbeit aus?

Perdita Adrian-Kunze: Angesichts der coronabedingten Restriktionen waren Veranstaltungen zur Präsentation von Werken der geförderten Künstler zunächst gar nicht und später nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Der Stiftungszweck konnte jedoch durch die Vergabe von Sti-

pendien, Ausstellungen im Kunstraum der Stiftung und der darauf aufbauenden Publikation „Résumé“ erfüllt werden.

Wie schätzen Sie die Zukunft des Stiftungswesens ein?

Hans-Peter Kunze: Stiftung als Institution klingt nicht selten verstaubt, erinnert an große Stifter, die ihr Lebenswerk in diese Rechtsform eingebettet haben. In heutiger Zeit würde man eher Anglizismen wählen; so hat ja schon jetzt der Begriff „Charity“ einen weitaus besseren Klang.

Bekanntlich kommt es jedoch auf den Markenkern an; und der steckt in jeder Stiftung, egal auf welchem gemeinnützigen Gebiet. Stiftungen sollten als Beitrag zum Teilen verstanden werden, nicht etwa als Almosen, sondern als Unterstützer, als Motivator, als Initiator, als Anerkennung, als Treibriemen, um Menschen und Dinge voranzubringen zum Wohle der Allgemeinheit. Man darf nie vergessen: Gemeinnützige Stiftungen gehören uns allen; sie sind kein in sich geschlossener Kreis, schon gar nicht sollten sie elitär sein oder wirken. Dann haben sie eine Zukunft.

Sie sagen, Künstler sind das Spiegelbild der Gesellschaft. Welche Aufgaben übernehmen sie Ihrer Meinung nach?

Perdita Adrian-Kunze: Genau wie die Gesellschaft befindet sich auch die Kunst in einem stetigen Wandel. Ihre Aufgabe ist Veränderung. Kunst ist dazu da, alternative Vorstellungen von Realität zu entwickeln und damit neue Wirklichkeiten zu erschaffen. Sie muss ihre Ausdrucksform finden. Ihre Funktion ist es, Fragen zu stellen, ja, infrage zu stellen: Was kennzeichnet unsere heutige Zeit? Welche Impulse kann und sollte ich als Künstler geben?

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Hans-Peter Kunze: Wir wünschen uns weiterhin Erfolg beim Aufstöbern von förderungswürdigen Talenten mithilfe unserer Beiräte und Mitglieder des Vorstands. Und wir würden uns freuen, wenn das Interesse der Bürger aus der Region Gifhorn, Braunschweig, Wolfburg an unserer Arbeit bleibt und sie Neuem weiterhin aufgeschlossen sind. Nur so geben wir den Künstlern der heutigen Generation eine Chance, sich und ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren, sich dem kritischen Dialog zu stellen, um ihre eigene Position auszuloten.

So starten Sie eine Kunstsammlung

5 Tipps von zwei langjährigen Sammlern

- ▶ Ein Kunstwerk sollte in erster Linie Ihnen selbst gefallen. Scheuen Sie sich bei der Wahl nicht, eine Herausforderung einzugehen. Wenn ein Kunstwerk Sie herausfordert, wird es auch noch in späteren Jahren ein gern gesehener Wegbegleiter sein.
- ▶ Groß zu denken, ist gut, allerdings eher auf lange Sicht. Gerade am Anfang ist es besser, ein Budget festzulegen und sich auf erschwingliche Werke zu konzentrieren.
- ▶ Nehmen Sie sich Zeit, Ihren Blick zu schärfen. Lesen, recherchieren, sehen Sie so viel wie möglich. Gehen Sie in Museen und Galerien, sprechen Sie mit Kunstschaffenden.
- ▶ Wenn Sie sich für eine Arbeit interessieren, vergleichen Sie diese mit anderen Werken des Künstlers. So finden Sie heraus, ob es sich bei der Arbeit um etwas Besonderes, um ein Highlight handelt.
- ▶ Und last but not least: Kunst ist keine Altersversorgung. Die Markt- und Preisentwicklung ist nicht vorhersehbar. Es besteht das Risiko, dass die Entwicklung weit hinter den Erwartungen zurückbleibt.

„**Unsere Kunden profitieren vor allem von dem Know-how und von den Erfahrungen unseres Netzwerks. Für eine umfassende juristische Beratung in allen stiftungs-, steuer- und erbrechtlichen Belangen arbeiten wir darüber hinaus mit kompetenten und vertrauensvollen Partnern aus der Region zusammen.**“

Maik Blum, Experte Kundenbetreuung Braunschweiger Privatbank

Erfolgreiches Stiftungsengagement

Stiftungen profitieren von professioneller Begleitung und Finanz-Know-how

Die Braunschweiger Privatbank zeigt, dass man mit nachhaltig orientierten Anlagen und gesundem Wachstum ohne Spekulation viel besser das Vermögen sichern und maximieren kann. Dazu vereint die Bank die hohen Ansprüche im Private Banking mit dem bodenständig verlässlichen Gen der Volks- und Raiffeisenbanken.

Die Berater, selbst erfahrene Stiftungsmanager, kennen die Fallen, die sich für Vermögensverwalter von Stiftungsvermögen auftun: Abschreibungsrisiken, mangelnde Kostenkontrolle, fehlendes Controlling, einseitige Anlagepolitik, Desinteresse an professionellem Finanzmanagement oder professionellen Strukturen sind dabei nur einige Beispiele.

Die umfassende Erfahrung sowie die wertorientierte Philosophie schafft hier Sicherheit in Verbindung mit Rendite.

„Bei bestehenden Stiftungen machen wir uns für das Vermögensmanagement stark: Wir haben die aktuellen Entwicklungen und Analooptionen immer genau im Blick, kennen alle rechtlichen Vorschriften und Hürden, legen das Stiftungskapital so gewinnbringend wie möglich an“, sagt Maik Blum, Stiftungsexperte Braunschweiger Privatbank.



Maik Blum,
Stiftungsexperte Braunschweiger Privatbank

Schutz des Stiftungskapitals

in Zeiten von Niedrigzins und Inflation

Angesichts der aktuellen Zinssituation und der stetig wachsenden Inflation ist das Anlagemanagement von Stiftungen vor substantielle Herausforderungen gestellt. Das Stiftungskapital, das oft in festverzinslichen Wertpapieren angelegt wird, verliert real an Wert, sollte sich der an den Kapitalmärkten erzielbare Zins dauerhaft unter dem Inflationsniveau bewegen.

Der „Zinskupon“ als sichere Renditequelle ist ein Relikt der Vergangenheit. Trotz dieser recht deutlichen Entwicklung sehen einige sehr optimistische Beobachter einen „Silberstreif am Horizont“. Auch wenn nach einer langen Niedrigzinsphase die Zinsen wieder steigen, wird die Zukunft jedoch nicht vergleichbar sein mit dem Boom der 1980er Jahre, als das Zinsniveau teilweise über sechs Prozent lag. Bei einer Inflation von fünf Prozent in der EU oder gar sieben Prozent in den USA bleibt der Wertverlust durch Inflation dauerhaft eine der größten Herausforderungen der Stiftungen. Das Erkennen auch die Stifter: Zunehmend artikulieren sie den Wunsch, das Stiftungskapital nicht nur nominell, sondern auch real erhalten zu wollen. Stiftungen, die die hohen Inflationsraten ausgleichen wollen, überlegen, auf Anleihen zurückzugreifen, die zwar am Kapitalmarkt eine höhere Rendite versprechen, aber auch ein erheblich höheres Risikoprofil aufweisen. Um es zu verdeutlichen: Wenn neben der Inflationsrate von etwa fünf Prozent eine Rendite von zwei Prozent für den Stiftungszweck erzielt werden soll, läuft dies auf ein Renditeziel von sieben Prozent hinaus. Dies geht nur, wenn signifikant höhere Risiken eingegangen werden. Doch hierbei fragt man sich zu Recht: Welche Risiken soll (und darf) eine Stiftung, deren Zweck der verantwortungsvolle Umgang mit dem Stiftungsvermögen ist, dabei überhaupt eingehen?

Immobilien als strategische Assetklasse

Angesichts dieses neuen Anlageumfelds stehen viele Stifter vor der Frage, wie die Stiftung und das Management auskömmliche Erträge für den Stiftungszweck erwirtschaften können. Die Asset Allocation muss zunehmend nicht nur aus Risikodiversifikationsgründen streuen, sondern auch aus Ertragsgesichtspunkten. Somit rücken Sachwerte in den Mittelpunkt der Anlagestrategien. Denn Stiftungen brauchen, in erhöhtem Maße als zuvor, Sachwerte, um einen realen Kapitalerhalt zu gewährleisten. Die meisten denken hier zuerst an die Aktie als Substanzwert. Doch selbst bei einem grundsätzlich konstruktiven Bild der Aktienmärkte bergen auch Aktien ein hohes Volatilitätsrisiko, das angesichts aktueller geopolitischer Krisen (wie der Russland-Ukraine-Konflikt) in Zukunft tendenziell eher steigen wird. Auch die Aktie bietet nicht allein die erforderliche Sicherheit für eine nachhaltige Sicherung des Stiftungskapitals. Doch welche Alternative gibt es zur Aktie, die weniger Volatilitätsrisiken birgt und zugleich eine langfristige Rendite gewährleistet? Dies sind klassischerweise Immobilien. Die Immobilie, der eigentliche Sachwertklassiker, wird von vielen Stiftungen immer noch sehr stiefmütterlich behandelt. Immobilien spielen in der Portfoliogestaltung leider eine eher sekundäre Rolle. Teilweise werden sie

in der strategischen Betrachtung des Gesamtportfolios aus opportunistischen Beweggründen erwogen – weil eine Immobilie bereits Teil der Vermögenswerte war – oder sie bleiben komplett außen vor.

Warum eigentlich? Besitzt doch die Immobilie als strategische Assetklasse überzeugende Vorteile: Dabei gilt der Fokus nicht nur der Gewerbeimmobilie. Mit dem tendenziell steigenden Bedarf an Wohnraum kommt ein weiteres Segment hinzu. Insgesamt machen vertraglich abgesicherte periodische Mieteinnahmen die Immobilie zu einem zukunftsfesten, nachhaltigen Anlageobjekt. Eine langfristige Vermögensanlagestrategie kommt ohne die Assetklasse der Immobilien nicht aus. Dies vor allem, weil sie stabile und nachhaltige Erträge erwirtschaften. Von Kritikern wird oftmals die Illiquidität von Immobilien gegenüber liquiden Assetklassen

hervorgehoben. Doch dies sollte für Stiftungen nachrangig sein. Stiftungen verfügen in der Regel über einen äußerst langen Anlagehorizont, der prinzipiell bis in die Ewigkeit reicht. Damit ist die Fungibilität der Assetklasse sekundär, wenn dafür konstante, das Kapital real erhaltende Renditen erzielt werden können. Der Stabilitätsaspekt ist für Stiftungen weitaus relevanter und diesen können Immobilien besser als andere Assetklassen erfüllen.

Strukturieren

Es zeigt sich also, dass die Immobilie mit ihren Vorteilen einen festen Platz in der Portfoliogestaltung verdient und Stiftungen dies konstruktiv nutzen sollten. Doch auch bei Immobilien gilt: Ein gutes Investment erfordert eine durchdachte Strategie, die notwendige profunde Kompetenz und einen guten Marktüberblick. Das Primat der Diversifikation hat auch für

Immobilien eine große Bedeutung. Wie bei Aktien gibt es bei Immobilien konservativere und dynamischere Anlagemöglichkeiten. Zudem müssen gesellschaftliche Megatrends, verändertes Konsumverhalten und insbesondere die Auswirkung der Coronakrise auf den Immobilienmarkt berücksichtigt werden. Dies alles macht eine kluge Immobilienportfolioplanung unabdingbar. Nicht alle Immobilien sind gleichermaßen krisenfest. Homeoffice, die Frage nach der Zukunftsfähigkeit des Einzelhandels gegenüber dem wachsenden Onlinetrend sowie der neue Stellenwert von Lokalität und Nähe verändern auch den Immobilienmarkt. Stiftungen sollten über diese Entwicklungen ausreichend informiert sein und sie bei der Portfolioplanung berücksichtigen. Dies erfordert eine kompetente Beratung, die über Chancen und Risiken des Immobilienmarkts wie auch über globale Megatrends Bescheid weiß.

Stefan Riecher,
Direktor der Braunschweiger Privatbank



Der begründete Wunsch nach einem realen Kapitalerhalt des Stiftungskapitals sowie die Minimierung von Volatilitätsrisiken erfordert mehr denn je ein Umdenken beim Anlagemanagement von Stiftungen und eine neue Diskussion über die Rolle von Immobiliensachwerten im Stiftungsportfolio.

Stefan Riecher, Direktor der Braunschweiger Privatbank

Kapitalerhalt und Risikominimierung

Unsere Welt steht vor eklatanten Herausforderungen. Klimawandel, neue geopolitische Krisen und voraussichtlich wiederkehrende Pandemien. Allein die Ukraine-Krise hat zu einem tiefgreifenden Strukturwandel der Weltwirtschaft geführt. Die Öl- und Heizpreise schießen durch die Decke. Ob und wann sich die Weltwirtschaft von diesem Schock erholen wird, ist ungewiss.

Doch gewiss ist, dass die Ukraine-Krise nicht die letzte tiefgreifende Krise der Weltwirtschaft sein wird. Der begründete Wunsch nach einem realen Kapitalerhalt des Stiftungskapitals sowie die Minimierung von Volatilitätsrisiken erfordert mehr denn je ein Umdenken beim Anlagemanagement von Stiftungen und eine neue Diskussion über die Rolle von Immobiliensachwerten im Stiftungsportfolio. Wir bei der Braunschweiger Privatbank (als Teil der BRAWO GROUP) möchten uns in diese Debatte einbringen und unseren Stiftungskunden mehr Möglichkeiten bieten, die Immobilie als Assetklasse in die Portfoliostrategien zu integrieren. Denkbar wären beispielsweise Investmentlösungen, bei denen Stiftungen die Möglichkeit eröffnet wird, an den Immobilienportfolien der Bank zu partizipieren.

Die BRAWO GROUP ist eine starke genossenschaftliche Unternehmensgruppe mit einem großen Immobilienportfolio an Bestandsimmobilien. Sie erwirtschaftet dank langfristiger Mietverträge mit hochsolventen Mietern stabile Erträge und geht bei der Investitionsauswahl äußerst selektiv vor. Darüber hinaus verfügen wir auch über eine hohe Expertise bei der Projektentwicklung und der gewerblichen Immobilienfinanzierung. Bei den Projektentwicklungen konzentrieren wir uns vor allem auf die Entwicklung von Standorten bis hin zu Quartieren im Austausch mit den Kommunen.

Die BRAWO GROUP hält zurzeit bundesweit etwa 600.000 Quadratmeter an Immobilien im Wert von über einer Milliarde Euro, wodurch Mieteinkünfte von rund 64 Millionen Euro pro Jahr generiert werden. „Wichtig ist, dass Stiftungen den Strukturwandel ihres Portfolios nicht unüberlegt angehen, sondern mit Bedacht und mit Weitblick. Hierfür benötigen sie einen vertrauensvollen Partner mit Erfahrung und Expertise“, fasst Stefan Riecher zusammen.



© adobeStock/Jo PanuwatD

In Kürze ...

... unsere Kernpunkte:

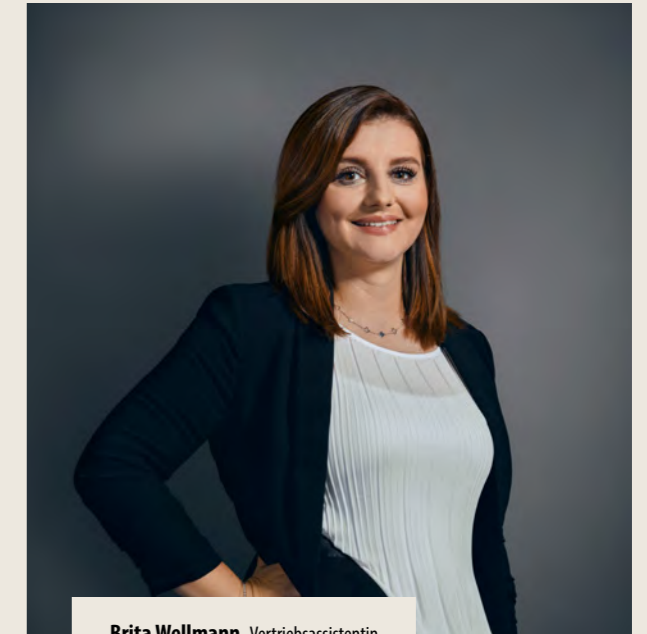
- ▶ Welche Risiken soll (und darf) eine Stiftung überhaupt eingehen?
- ▶ Stiftungen brauchen Sachwerte, um einen realen Kapitalerhalt zu gewährleisten.
- ▶ Die Immobilie wird von vielen Stiftungen immer noch sehr stiefmütterlich behandelt. Warum eigentlich?
- ▶ Eine langfristige Vermögensanlagestrategie kommt ohne die Assetklasse der Immobilien nicht aus.
- ▶ Auch bei Immobilien gilt: Ein gutes Investment erfordert eine durchdachte Strategie, die notwendige profunde Kompetenz und einen guten Marktüberblick.
- ▶ Wir bei der Braunschweiger Privatbank möchten unseren Stiftungskunden mehr Möglichkeiten bieten, die Immobilie als Assetklasse in die Portfoliostrategien zu integrieren.

Herzlich willkommen!

Unser Team wächst weiter

Wir expandieren mit unserer Dependance in Köln, gleichzeitig erhält auch unser Team am Standort Braunschweig Zuwachs. Wir freuen uns, Brita Wellmann und Marc Sperling in unserer Mitte begrüßen zu können.

Seit April 2022 verstärkt Brita Wellmann unser Kölner Team. Es gibt einige Gründe, warum die gelernte Bankkauffrau sich für die Braunschweiger Privatbank entschieden hat. „Zum einen war es der erste Eindruck, der herzliche Empfang beim Bewerbungsgespräch. Zum anderen entspricht das Prinzip der Braunschweiger Privatbank ‚Werte leben, Werte schaffen‘ genau meinem Selbstverständnis. Besonders freue ich mich darauf, dass ich meine langjährigen Erfahrungen als Vertriebsassistentin einbringen und mich weiterentwickeln kann“, fasst sie zusammen, warum sie sich auf die neuen Herausforderungen freut. Bevor die 32-Jährige zur Braunschweiger Privatbank wechselte, war sie 12 Jahre bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG tätig.



Brita Wellmann, Vertriebsassistentin



Marc Sperling, Spezialist Portfolioberatung

Mit Marc Sperling haben wir seit dem 1. April 2022 einen weiteren ausgewiesenen Kapitalmarktexperten für unser Haus gewinnen können. Er unterstützt die Kollegen als Spezialist in der Portfolioberatung. Der gelernte Bankkaufmann und Wirtschaftswissenschaftler blickt auf mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Betreuung großer privater und institutioneller Vermögen für die Deutsche Bank, BHF-Bank und WAVE Management AG zurück. Zudem hat er über 15 Jahre als Aktienfondsmanager die Aktienanlage für die VHV Versicherungsgruppe Hannover verantwortet. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurde er 2013 und 2015 mit dem Lipper Fund Award ausgezeichnet: für das Management des besten Publikumsfonds in der jeweiligen Anlageklasse in Deutschland im Drei- und Fünf-Jahreszeitraum.

Der erfahrene Portfoliomanager ist Banker durch und durch. „Ich habe eine riesige Freude daran, meine 30-jährige Kapitalmarkterfahrung weiterzugeben und Menschen dabei zu unterstützen, an den Chancen und Ertragsmöglichkeiten der weltweiten Märkte teilzuhaben.“ Auf die Frage, was er für seine Kunden erreichen möchte, antwortet er: „Das Vermögen in schwierigen Kapitalmarktphasen zu schützen und zu sichern, ist für mich die grundlegende Basis für einen langfristigen, nachhaltigen Vermögensaufbau und Vermögenserhalt und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Auf einen Blick

Nachrichten und Informationen

Ausblick:

5. Verleihung des Unternehmerpreises 38

Um das Unternehmertum zu stärken und soziale Verantwortung zu würdigen, verleihen der Verband der Familienunternehmer e.V., die Braunschweiger Privatbank und die Wirtschaftsredaktionen von Standort38 und der Braunschweiger Zeitung (beide FUNKE Medien Niedersachsen GmbH) seit 2017 den Unternehmerpreis 38. – am 8. September 2022 bereits zum fünften Mal.

Impressum

Braunschweiger Privatbank
Zweigniederlassung der
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg

Adresse:
Willy-Brandt-Platz 19
38102 Braunschweig

Postanschrift:
Braunschweiger Privatbank
Zweigniederlassung der
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg
38143 Braunschweig

Telefon: 0531 809130 - 1310
Fax: 0531 809130 - 81388
E-Mail: kontakt@bs-privatbank.de
Web: braunschweiger-privatbank.de

Besuchen Sie auch unsere Webseite

www.braunschweiger-privatbank.de



Einblick:

Newsletter digital



Schon gewusst?
Sie können unseren Braunschweiger Brief auch online lesen. Komfortabel stehen Ihnen die Themen jederzeit zur Verfügung.



Falls Sie sich noch nicht für den Online-Newsletter registriert haben, können Sie sich hier einfach eintragen.



Weitblick:

Nachhaltigkeit stärker im Fokus

Ab dem 2. August 2022 gelten neue Regeln bei der Beratung von Finanz- und Versicherungsprodukten. Zukünftig müssen nachhaltige Kriterien verstärkt berücksichtigt werden. Das Prozedere wird komplexer, in unserer Sonderausgabe im August 2022 erfahren Sie Details. Merken Sie sich den Termin schon einmal vor und seien Sie gespannt.